

Medienanlass ZVV-ZKB, 10 April 2008

Umsteigen auf die ZVV-Nachtlinien – mit der ZKB!

von Dr. Urs Oberholzer, Präsident des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Medienschaffende

Im Namen der Zürcher Kantonalbank heisse ich Sie ebenfalls recht herzlich Willkommen zur gemeinsamen Medienveranstaltung von ZVV und ZKB. Sie kennen vielleicht unsere Plakate mit der Fledermaus. So eine Fledermaus ist ein wunderbares und doch auch ein etwas unheimliches Tier. Sie ist für die Zürcher Kantonalbank zum Sinnbild des Nahverkehrs in der Nacht geworden. Sie verkörpert die erwähnte Partnerschaft zwischen ZKB und ZVV.

Von den verschiedensten Werbeflächen pfeift die Fledermaus uns in Ultraschallklängen zu: „Ich bin dort, wo deine Nacht ist“ Und die ZKB fordert junge Menschen auf: „Steige ein!“. Jugendliche und Studierende mit einer „zkbnightcard“ sparen sich nämlich den Nachzuschlag. Wie kommt die ZKB überhaupt dazu, eine Fledermaus für ihre Werbung als Symbol zu verwenden? Sind die Plakate nicht etwas gruselig? Denkt man bei Fledermaus und Vollmond nicht an Vampire, an Blutsauger? Diese Gedankenverknüpfung ist falsch, oder anders gesagt: richtig verkehrt! Die Nachtbahnen und Busse sollen gerade verhindern, dass Blut gezapft wird - von der Polizei, die junge Autofahrer auf unerlaubte Substanzen testet. Dank der ZVV-Nachtlinien kommen sie alle sicher nach Hause. Auch jene Nachtschwärmer, die bei einem Bluttest verkehrt aus der Wäsche gucken würden. Die Fledermaus führt sie mit ihrem Echolot ins Bett statt in den Strassengraben.

Die Sicherheit allein wäre für die ZKB Grund genug, um die ZVV Nachtlinien zu fördern. Das Sponsoring ZKB begleitet ja auch sonst die junge Zürcher Bevölkerung über den Bankverkehr hinaus: ins Kino, zu Sportaktivitäten, zuweilen ins Konzert, ins Theater, und dann eben in der Nacht wieder nach Hause.

Noch in den 80er Jahren war Zürich in Europa eine der wenigen Grossstädte ohne Nachtbusse. Also hinter dem Mond. Heute ist Zürich im Mondschein quicklebendig. Das junge Zürich verkehrt in der Nacht öffentlich – vom Stadtzentrum aus bis in die Dörfer am Kantonsrand

und über die Kantonsgrenzen hinaus. Das ist eine gewaltige Leistung des Zürcher Verkehrsverbunds.

Die ZKB will in diese Kerbe schlagen. Sie will den öffentlichen Verkehr in der Nacht unterstützen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung und zur Kultur im Kanton Zürich - so wie es der gesetzliche Leistungsauftrag der Bank fordert. Ganz abgesehen von den genannten Sicherheitsproblemen, stört Autofahren in der Nacht die Menschen und die Umwelt. Späte Heimkehrer verursachen mit dem Auto wesentlich mehr Lärm, als wenn sie vom S-Bahnhof nach Hause gehen. Wer jedoch ganz vernünftig ohne Auto weggehen will, ist auf die ZVV-Nachtlinien angewiesen. Ohne sie könnten viele Menschen, vor allem Junge, am Nachtleben gar nicht teilnehmen.

Nachtleben ist nicht nur Austoben und Absturz. Es gibt Nachtvorstellungen im Kino, Museumsnächte, Konzerte und vieles mehr. Nachts weggehen heisst Menschen begegnen, statt zu Hause chatten; heisst Kultur erleben statt vor dem Bildschirm hängen. Das Nachtleben gehört zur Lebensqualität unserer Stadt. Es ist ein Gradmesser ihrer Lebendigkeit, ihrer Jugendlichkeit. Wie es bei uns in Zürich aussieht, dass sollen Besucher aus In- und Ausland miterleben! Daher fahren während der Euro 08 alle Reisenden nachts ohne Nachtzuschlag, dank einem Sponsoring der ZKB. Wir von der ZKB haben keine Angst davor, dass es während der Euro hoch zu und her geht in Zürich. Wir freuen uns auf das grosse Ereignis!

Das Engagement der ZKB steht im grösseren Rahmen der Verkehrspolitik. Zürich braucht den öffentlichen Verkehr. Ich sage das mit Blick auf die Wirtschaft. S-Bahn- Bus- und Tramlinien sind die Lebensadern Zürichs. Sie müssen laufend ausgebaut werden. Nur eine Zahl: Die Agglomeration Zürich ist zwischen 1990 und 2007 von rund 900.000 Bewohnern auf 1,2 Millionen Bewohner gewachsen. Wie wird es 2020 aussehen? Es gibt nicht nur immer mehr Verkehrsteilnehmer. Sie fahren auch immer längere Strecken. Man kann viele Gründe für den öffentlichen Verkehr angeben. Einer entzieht sich jeder Diskussion: Für mehr Autos ist einfach kein Platz da. Wo fahren? Wo die Autos abstellen?

Wenn mit der „zkbnightcard“ junge Leute die Bahnen, Trams und Busse des ZVV schätzen lernen, ist das Verkehrspolitik. Und es ist cool. Sollten nämlich besorgte Eltern ihre Teenager fragen: „Wie kommst du nach Hause? – können die Jungen ganz einfach antworten: „ZVV, damit ich da bin, wo mein Bett ist!“

Es gilt das gesprochene Wort.